

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1928

250 (25.10.1928)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen werden nach Vereinbarung berechnet. Die Restante-Millimeterzeile kostet 10 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Anzeigenpreises, bei gerichtlicher Forderung und bei Konten außer Kraft tritt. O. E. K. 1000. In Karlsruhe L. D. o. Schloß der Anzeigen-Zentrale 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatl. 2,50 Mk. o. ohne Zustellung 2,20 Mk. o. Lucc. die Post 2,60 Mk. Einzelpreis 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Nachmittags 2.30 Uhr. o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D. Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Jubiläum: Durich, Wilhelmstraße 22. Baden-Baden, Friedrichstraße 28. Rastatt, Friedrichstraße. Offenburg, Comertstraße 28

Nummer 250 Karlsruhe, Donnerstag, den 25. Oktober 1928 48. Jahrgang

2,94 Prozent „Erfolg“

Die Niederlage der KPD beim Volksbegehren

Das der „Zertrümmerung der Sozialdemokratie“ durch das Volksbegehren ist eine katastrophale Niederlage der KPD geworden. Von den notwendigen 4,1 Millionen Einzeichnungen sind nach dem jetzt vorliegenden vorläufigen amtlichen Ergebnis 1216 501 vorhanden. Mit anderen Worten: 97,06 Prozent aller Stimmberechtigten haben die Kommunisten eine Abgabe erteilt. 2,94 Prozent haben sich auf ihre Seite. 2,94 gegen 97,06. Von der Weltbevölkerung sind wir danach noch himmelweit entfernt.

Das Zahlen- und Prozentverhältnis ist am höchsten in Berlin mit 248 456 gleich 16,12 Prozent. Es folgt dann der Wahlkreis Westfalen mit 81 487 gleich 6,26 Prozent und der Wahlkreis Düsseldorf mit 81 487 gleich 5,58 Prozent. Die Niederlage geht dann herunter auf die Mindestzahl im Wahlkreis Westfalen mit 2880 gleich 0,36 Prozent.

Die KPD hat nur ein knappes Drittel ihrer eigenen Wähler verloren. Am 21. Mai d. J. für das Volksbegehren aufzubieten vermocht, die Unterstützung durch sozialistische Organisationen, Gewerkschaften und andere. Zwei Drittel der ehemaligen KPD-Wähler haben den Schwund nicht mitgemacht. So häufig hat es sich bei einer politischen Aktion noch niemals eine an Wähler immerhin große Partei abgespalten, als wie die KPD. Die Niederlage dagegen war die freiwillige Disziplin der sozialistischen Wählerschaft, von wenigen Ausnahmen abgesehen.

In allen bürgerlichen Parteien verkleidet man sich nicht der Erkenntnis, daß die sozialdemokratische Wählerschaft eine Disziplin und klare politische Einsicht bewiesen hat, der man hohe politische Bedeutung allgemein beimißt.

Die Niederlage der KPD ist auch ein Beweis der organisatorischen Ohnmacht dieser Partei. Sie brüstet sich zwar immer wieder mit der Stärke, ihrem Aufbau und ihrer Organisation, aber an alledem ist so vieles platter Schwundel, wie an der ganzen kommunistischen Aktion. Aufbau und Einfluss der KPD auf die Massen sind in den letzten Jahren ständig zurückgegangen. Auch hier können sie das von sich lauen, was für ihre politischen Aktionen gilt: Von Niederlage zu Niederlage. Der Mitgliedsstand der KPD. gestaltete sich in den letzten Jahren

1920 428 000 Mitglieder von der USPD, 70 000 Mitglieder der KPD, gleich 500 000 Mitglieder der KPD. Dezember 1920.

1923 218 555 Mitglieder (KPD-Protokoll S. 64)

1924 300 000 Mitglieder (KPD-Protokoll S. 226)

1925 150 000 Mitglieder (KPD-Protokoll S. 618)

1927 143 172 Mitglieder (Komm. Internationale, 9. 5. 28).

Von 1920 bis 1927: Abstieg auf der ganzen Linie. 1928 das gleiche Bild. Von den 143 172 Mitgliedern im Jahre 1927 sind nach amtlichen Mitteilungen heute kaum noch mehr als 105 000 vorhanden — und davon zählt nicht einmal die Hälfte Mitgliedsbeiträge.

Ein neues Hamburg

Wie schon einmal, wollen anscheinend die Kommunisten auf Kosten der Hamburger Arbeiterschaft ihre Niederlage verdecken. Die Hege, die sie im Hamburger Hafenbetrieb entfalten, nimmt immer härtere Dimensionen an. Durch Terror suchen sie die widerstrebende Arbeiterschaft unter Druck zu setzen, wogegen sich die organisierte Arbeiterschaft jedoch mit allen Mitteln wehrt. Trotzdem in einer Versammlung des deutschen Verkehrsverbandes die kommunistischen Bahnsinnmethoden auf das schärfste verurteilt wurden, weil dadurch unermesslicher Schaden angerichtet wird, setzen die Kommunisten ihre Kraftanstrengungen zur Stilllegung des Hafenbetriebes fort. Welche Mittel dabei die Kommunisten anwenden, zeigt nachfolgender und heute früh telegraphisch zugegangener Bericht aus Hamburg:

Die Kommunisten setzen am Mittwoch ihre Kraftanstrengungen zur Stilllegung des Hafenbetriebes fort. Wenn auch das Ziel der völligen Lahmlegung noch keineswegs erreicht wurde, so ist doch die Lage im Hafen unübersichtlich und vermerkt. In einzelnen Stellen ist es dem kommunistischen Terror gelungen, Arbeiter von den Arbeitsstellen fernzuhalten. In anderen Stellen machte sich ein Abflauen bemerkbar, weil sich dort offenbar der Wille der freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter durchzusetzen scheint. In den Betrieben der Woermannlinie sind a. B. alle festen Katarbeiter in Beschäftigung. Auch die Schauerleute arbeiten. Ebenso liegen die Verhältnisse bei der Hamburg-Amerikanische, bei der Devantelinie und bei der Bremer Hanja Linie. Bei der Hamburg-Süd wird fast vollständig gearbeitet. Es fehlen nur wenige Schauerleute. Wehlich sieht es in den staatlichen Kaibetrieben aus. Die hier fehlenden Kräfte für Schauerleute werden durch die Mannschaften der Schiffsbesatzungen ersetzt. In den Ueberführerbetrieben hat sich dagegen der Druck der Kommunisten verstärkt. So mußten die Besatzungen der großen Binnenschiffahrtsgesellschaften, wie der Vereinigten Elbe-Schiffahrtsgesellschaft, der Schiffschen Dampfer-Gesellschaft, die Arbeit einstellen, weil sie durch große Trupps kommunistischer Banden gewaltsam gehindert wurden, an die Arbeit zu gehen.

Erbärmliche Sklaven

Unter der Knute der Moskauer

Das Reichsorgan des Leninbundes berichtet, daß das Zentralkomitee der Kommunisten in seinem letzten Brief an die KPD-Zentrale besondere Garantien verlangt habe, die die KPD nicht erfüllen könne. In Zukunft unmöglich zu machen. Solche „Garantien“ seien in der letzten Sitzung des Zentralkomitees beschlossen worden. Da man dem letzten Zentralkomitee nicht mehr über den Weg traue, sei ein Direktorium eingesetzt worden, bestehend aus drei Leuten, die sich unbedingt sicher seien. Als ersten nennt das Zentralkomitee den Stalin, von dem Rechte dagegen als „Verbreiter von Kanton“ tituliert würde. Neben diesem fungiere ein Komitee, der als zweiter Sendbote Stalins nach Deutschland geschickt worden sei und Thälmann, von dessen Kopf und Kräfte der ganze Kampf gehe. Zu diesem Direktorium sei noch ein Komitee hinzugesetzt worden, der besonders in der Zerstückelung der Parteiorganisationen geliebt sei.

Diese Körperlichkeiten würden nach außen als Sekretariat fungieren. In Wirklichkeit bedeute jedoch der Beschluß die Ausweisung des gesamten angeblichen Zentralkomitees. Unter der persönlichen Diktatur feiert Triumphe. Unter der Ueberwacht: „Die Verbannung nach Moskau“ hat das gleiche kommunistische Blatt: „Wenn das Direktorium so weiter arbeitet, wie bisher, dürfte bald das halbe Zentralkomitee in Moskau sitzen. Edert und Eberlein seien schon drüben, und zwar Edert als Vertreter der Thälmannfraktion, Eberlein, weil er sich erlaube, das Material in Hamburg gegen Thälmann entgegenzusetzen zu sammeln, Gerhard und Ewert, die Führer der „Berlinerischen“, hätten den Parteibelehr, am 28. Oktober nach Moskau abzufahren. Außerdem seien hinüber befohlen: Werker, Ullrich, Bengel und Schneller. Warum, sei nicht ganz ersichtlich, denn auch sie galten bisher als Thälmannleute.

Der bisherige Bezirksleiter der Kommunisten für Thüringen, Landtagsabgeordneter Tittel, hatte seine Abregelung durch das Zentralkomitee damit beantwortet, daß er, entgegen dem Befehl von Moskau, eine Mitgliederversammlung der kommunistischen Partei für Jena einberief. Die Anführer darüber befindet sich in der vorletzten Nummer der kommunistischen Zeitungen. Die Mitmordnummer dieser Zeitung läßt es wohl bei der Versammlungsansage, aber es wird nicht mehr Tittel, sondern ein Vertreter des Zentralkomitees über die innerparteiliche Lage referieren. Zutritt haben nur die Funktionäre, die einen besonderen Ausweis erhalten haben. Der Turkestaner wartet also nur vor dreimal Gelbesien und extra für ihn ausgelassen und auf bezahlten Parteistellen zu sprechen.

Die kommunistischen Ueberfälle auf friedliche Arbeiter dauern an. In der Nähe der Kornhausbrücke wurde eine ganze Reihe von Arbeitern von Kommunisten verprügelt. Als die Polizei eintraf, hatten die Banditen das Weite gesucht. In Rothenburg-Ort im Billbörner Röhrendamm wurde ein gewerkschaftlicher Vertrauensmann von mehreren kommunistischen Käufern überfallen, und von hinten zu Boden geschlagen. Ein Gelegenheitsarbeiter wurde auf dem Wege vom Hauptbahnhof nach der Sammelgruppe von 8-10 Leuten überfallen und brutal mißhandelt. Seine Papiere wurden ihm entzissen und vernichtet. Ein besonders schwerer Fall von Mißhandlung ereignete sich in Altona in der Grobbergenstraße. Die Altonaer Polizei meldet darüber folgendes:

„Eine Grobbergen- und Kornienstraße wurde ein auf dem Wege von seiner in Hamburg gelegenen Arbeitsstelle abgehender Hafenarbeiter von einer 6-8 Mann starken Gruppe radikaler Leute angegriffen und am Kopf verletzt. Anschließend hat er auch einen Messerstoß davongetragen. Der Verletzte ist dem Städtischen Krankenhaus zugeführt worden. Die Täter erlitten die Flucht, jedoch konnten 3 von ihnen gefasst und in Haft genommen werden.“

Wie wir hierzu erfahren, wurde bei einem derselben ein Koffert mit Kampfmitteln gefunden.

Es ist im übrigen schwer, sich eine Vorstellung zu machen, mit welcher Raffinesse die Sabotage der Vermittlungsstellen von den Kommunisten durchgeführt wird. Trotzdem die Kommunisten oft in der Minderheit sind, gelang es ihnen, durch ihr nachgekauften Anwesenheiten durchgeführtes Vorgehen den Arbeitsvermittlungsbetrieb vollkommen zu desorganisieren. So wurde auf dem Arbeitsnachweis Wochenmühle ein ganz bestimmtes System der Sabotage angewendet, durch das jede ordnungsmäßige Vermittlung verhindert wurde. Am 11 Uhr morgens sammelten sich an dieser Vermittlungsstelle die vermeintlichen kommunistischen Hafenarbeiter, von denen der größte Teil am Hafen überhaup nicht zu tun hat, oder die aus anderen Betrieben und Berufen herangezogen wurden. Diese Elemente besaßen den Blick vor dem Stand des Nachweisbeamten. Sie bildeten feste, zum Teil vierfache Postenketten und verhinderten dadurch das Herantreten aller Arbeiter, die sich vermitteln lassen wollten. Es war den Arbeitern auf diese Weise nicht möglich, den Nachweisbeamten ihre Arbeitskarte hinzubringen, oder die Abstempelung für die Erwerbslosenunterstützung zu erlangen. Die Postenkette blieb so hartnäckig auf dem Platze, daß die Abstempelung gesperrt werden mußte. Am Nachmittag war das gleiche Spiel zu beobachten. Alle Versuche, die Vermittlung durchzuführen, scheiterten. Als schließlich die Polizei eintraf und zunächst den Vermittlungsraum freisab, damit man die wilden Streikerelemente von den Arbeitern, die sich zur Arbeit melden wollten, unterscheiden konnte, bildeten die Kommunisten vor dem Arbeitsnachweis eine lange zweifache Kette. Alle Vermittlungsbegehren Arbeiter mußten dort, ob sie wollten oder nicht, hindurch. Die Kommunisten hatten sie genau beobachtet und beim Verlassen des Nachweises hätten sie sie zweifellos überfallen.

Koalitionsbesprechungen in Berlin

Der SPD-Dienst meldet: „Am Mittwoch fand eine Aussprache zwischen Mitgliedern des Fraktionsvorstandes der Sozialdemokratischen Partei und des Zentrums über die gegenwärtige politische Situation statt. Die Aussprache diente lediglich der gegenseitigen Information. An ihr nahmen teil von der Sozialdemokratie die Abgeordneten Breitscheid, Dittmann, Herz und Wels, vom Zentrum die Abgeordneten Bell, Eiser, Lammers und Stegerwald.“

Obwohl diese Besprechungen laut gegenseitiger Vereinbarung einen reinen Charakter haben sollten, sind demokratische Elemente in der Lage, Einzelheiten mitzuteilen. Danach soll das Zentrum, wie die Sozialdemokratie, durchaus die Vereinbarkeit der beiden Parteien haben, eine große Koalition auf möglichst gesicherter Basis herzustellen, aber das Zentrum habe dabei gefordert, daß in einzelnen Fragen vorher Klarheit geschaffen würde. So übertrug das Zentrum dem Panzerkreuzer und der Steuerregulierung. Ohne eine endgültige Vereinbarung dieser Fragen sei mit einer Koalition eine große Koalition nicht zu rechnen. Inwieweit die Angaben speziell des Berliner Tagesblattes zutreffen, ist unsicher. In hohem Maße bezeichnend ist, daß der SPD-Dienst auch heute früh in seinen Funkmeldungen nichts davon enthält.

Tumultszeneen im elsässischen Generalkrat

Die am Sonntag gewählten Generalkräte sind am Mittwoch in ganz Frankreich zusammengetreten. Im Generalkrat des Oberelsaß kam es zu tumultartigen Szenen, als die beiden autonomistischen Abgeordneten Kridin und Koffi in Begleitung des Abbe Haegs an der Sitzung teilnehmen wollten. Der Regierungsvizepräsident legte hiergegen Protest ein, da die Pariser Instanzen über die Gültigkeit der Wahl der beiden Abgeordneten noch keine endgültige Entscheidung getroffen hätten. Kridin und Koffi mußten schließlich auf der Publikumstribüne Platz nehmen, von wo aus sie in heftigen Ausdrücken gegen ihre Nichtzulassung protestierten. „Wir sind die Erwählten des Volkes“ rief Koffi. „Wir sind hier durch den Willen des Volkes. Das ist ein Attentat gegen die Freiheit des Elsaß. Es entstand eine erregte Debatte. Die Sitzung wurde schließlich geschlossen, ohne daß der Generalkrat zur Wahl des Büros geschritten oder in die Tagesordnung eingetreten wäre.“

Landesverratsprozeß im Fall Horan

Paris, 24. Okt. (Eia. Draht.) Die Pariser Staatsanwaltschaft hat nunmehr die Strafverfolgung gegen die an der Ausschleierung der Geheimdokumente an den amerikanischen Journalisten Horan beteiligten Roblet und de Lespauque aufgenommen. Die Anklage lautet auf Landesverrat. Die für derartige Fälle vorgesehene Strafe beträgt 2-5 Jahre und 1000 bis 5000 Fr. Geldstrafe. Am Mittwoch morgen wurde bei den beiden Angeklagten, die vorläufig noch auf freiem Fuß belassen sind, Hausdurchsuchung vorgenommen, die jedoch kein belastendes Material ergab.

Staatsgerichtshof u. Länderparlament

Der mecklenburgische Landtag erklärt sich für gültig. Im Wahrforschungsausschuß des mecklenburgischen Landtags wurde nach längerer Debatte eine von den Deutschnationalen einbrachte Entschließung mit den Stimmen aller Abgeordneten bei der Abstimmung der Kommunisten angenommen, in der es heißt, daß der vom Staatsgerichtshof für ungültig erklärten Abstimmung des Landtagsausschusses keine in seinem urfälligen Zusammenhang zum Wahlergebnis. Die Wahl sei daher als gültig zu betrachten.

Die Folge war, daß sich auf die Aufforderung, sich zur Arbeit vermitteln zu lassen, von den Arbeitswilligen niemand meldete. Die Polizei hat inzwischen alle verfügbaren Kräfte für den Schutz des Hafens und der Arbeiter eingesetzt.

Infolge der kommunistischen Hege hat sich der Hamburger Senat genötigt gesehen, die kommunistische Volkszeitung wegen weitgehender Mißbrauchs der verfassungsmäßig gewährleisteten Pressefreiheit auf Grund des Artikels 48 Abs. 4 der Reichsverfassung zu verbieten. Die Hamburger Volkszeitung hat in den letzten Tagen unperhoblen zu bewaffneten Aufständen nach dem Vorbild des Hamburger Oktoberputsches von 1923 aufgerufen. Die Volkszeitung ist sogar so weit gegangen, bereits Verhaltensmaßnahmen zu geben, wie das Gelände auszumähen sei, man Hinterhalte legt, um die Polizei zwischen zwei Feuer zu man, wie Wachposten zu postieren sind, usw.

Die Haltung der Volksseite steht in Zusammenhang mit den Gewalttätigkeiten der kommunistischen Partei im Osten. Die Polizei hat deshalb weiter ihre Mannschaften angewiesen, allen Terrorakten und sonstigen Verbrechen, die Ruhe im Osten zu führen, energisch entgegenzutreten.

Die ganze Aktion zeigt, daß den Kommunisten kein Mittel zu schlecht ist, um ihre innerparteilichen Schwierigkeiten zu verdecken und daß sie dabei rücksichtslos mit den wahrhaften Arbeiterinteressen schindluder treiben. Die organisierte Arbeitererschaft Hamburg wird, dessen sind wir sicher, dem kommunistischen Terror mit der gebotenen Entschiedenheit begegnen. Bedauerlich ist dabei nur, daß durch die kommunistische Hege wie immer unschuldig verführte Arbeiter die Feste werden zahlen müssen. Dies ist jedoch bekanntermaßen den Stipendiaten Kostaus gleichgültig, sofern sie nur glauben, dabei ihre Rechnung zu finden.

Eine Konferenz der faulen Kompromisse

Bayern ist zufrieden mit dem Ergebnis

WTB, Berlin, 24. Okt. Der Ausschuss für Verfassungs- und Verwaltungsreform hat in den letzten drei Tagen das Problem des Verhältnisses von Reich und Ländern in einer eingehenden Aussprache behandelt und die Hauptfragen der Reform zu klären versucht. Er hat beschlossen, zur weiteren Behandlung der Fragen und zur Erzielung von bestimmten Vorschlägen für Lösung der einzelnen Probleme zwei Unterausschüsse einzusetzen, denen die nachfolgenden Richtlinien überwiesen worden sind.

„Der Ausschuss nimmt von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis und legt zwei Unterausschüsse ein.“

Ziffer 1. Der erste Unterausschuss hat die Aufgabe, unter der Aufrichterhaltung und der Bildung von leitungs-fähigen Ländern über die Frage der territorialen Umgestaltung des Reiches Vorschläge zu machen. Dies gilt vornehmlich für solche Gebiete, die durch Gemengelage einzelner Gebietsteile eine besonders erschwerte und komplizierte Verwaltung haben.

Ziffer 2. Der zweite Ausschuss hat festzustellen, wie eine klare Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern herbeigeführt und dauernd gesichert und in welcher Weise der Dualismus zwischen Reich und Ländern geboben werden kann. Dabei ist davon auszugehen, daß dieser Dualismus nicht isoliert, sondern im Rahmen einer Gesamtlösung zu beseitigen ist.

Aufgaben, bei denen Lebensfragen des Reiches nicht berührt werden, sind der eigenen Verwaltung der Länder zu belassen oder zu übertragen.

Derselbe Ausschuss hat weiter festzustellen, ob und wie neben der landeseigenen Verwaltung eine Auftragsverwaltung in dem Sinne geschaffen werden kann, daß das Reich die Landesverwaltungen mit der Führung von Angelegenheiten der Reichsverwaltung beauftragt.

Die Entscheidung wurde in Ziffer 1 einstimmig vom Ausschuss gebilligt. Zu Satz 3 der Ziffer 2 hatte Bayern folgenden Änderungsantrag eingebracht:

„Aufgaben, die zurzeit tatsächlich Reichsaufgaben sind, bei denen aber Lebensfragen des Reiches nicht berührt werden, sind der Eigenverwaltung der Länder zu übertragen.“

Dieser Antrag wurde gegen die Stimmen von Bayern, Württemberg und des Reichsministers Dr. Schäkel abgelehnt, worauf Ziffer 2 gegen die Stimmen der Genannten angenommen wurde.

Ueber das Ergebnis dieser Länderkonferenz ist WTB dahin informiert worden, man sei in beteiligten amtlichen Kreisen durchaus befriedigt. Und mit Vergnügen läßt man durch WTB, verkünden, es müsse die Gefahr vermieden werden, daß durch weitere theoretische Befassung privater Stellen mit der Frage der Reichsreform Verwirrung entsteht. Das heißt doch wohl, man wünscht in amtlichen Kreisen, die Presse möge sich gefälligst selber ein kleines Maulkorbchen umlegen, damit die amtlichen beteiligten Kreise nicht in eine neue Verwirrung geraten. Weiter wird in der WTB-Meldung extra betont, daß Bayern seine Abänderungsanträge deshalb gestellt habe, „um zu vermeiden, daß sich aus der Auftragsverweisung Eingriffe in die Hoheitsverwaltung der Länder entwickelten“. Und am Schlusse der WTB-Nachricht wird ausdrücklich betont, daß man auf bayerischer Seite sehr zufrieden ist mit dem Verlauf der Verhandlungen in Berlin. Das ist durchaus begründet, wenn man das Ergebnis betrachtet.

Der Kurier der Jarin

Roman von Sir John Retcliffe, D. J.

(Copyright 1928 by Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.)

25 (Nachdruck verboten.)

Wütlich ließen sie. Die Reihen dieser Knaben erglöhnten sich über die Treppen und in die Säle des Palastes. Die Verwirrung stieß auf das Höchste.

Kerenik, nicht mehr beachtet, ein Mann ohne Stimme, eilt zurück in seine Gemächer. Er sieht rote Fahnen. Er sieht Leute mit roten Schärpen über den Hof eilen. Es sind aber nicht Bolschewisten. Es sind Offiziere, die noch vor kurzer Zeit dem Zaren gedient haben und gleich nach der Abdankung rote Schärpen anlegten, die sie noch immer tragen, auch jetzt im Kampf gegen die roten Bataillone.

Kerenik, seiner Sinne kaum noch mächtig, reißt sich die Litwela ab. Er stürzt in das nächste Zimmer. Er öffnet eine neue Tür. Da liegen Frauenkleider, Mäntel, Hüte von Sekretärinnen. Ein Gedanke kommt ihm. Er verknüpft seine tapfere Bergangenszeit. Die Panik entmannt ihn.

Er verkröchtel sich als Weib. Er stürzt hinaus. Niemand beachtet ihn. So viele Frauen rennen heute umher! Er verläßt unerkannt den Palast, erreicht das Meer. Kerenik entkommt.

Und wer blüht für seinen Rückzug? Wer kämpft bis zum letzten Atemzug für den Repräsentanten der bürgerlichen Regierung?

Ihr Tapieren, ihr über alle Begriffe hinaus tapferen russischen Mädchen! Seht! Die Reihen der Knaben sind gelichtet. Die letzten Offiziere sind gefallen! Die Bolschewisten drängen schon von allen Seiten heran, bedrohen bereits die Vorhöfe des Palastes. Aber dort! Auf den Steintreppen! Hinter Säulen! Im Nebel und Schneesturm! Hinter Sandbänken. Hinter Borriffaden. In Winterkälte und Nacht!

Die Mädchen des Todesbataillons! Wir weichen nicht! Wir kämpfen! rufft die Anführerin. Selbst die durch den Kampf und Blut sinnlos gewordenen Anateiler schauen aus der Ferne verblüfft und nicht ohne Scheu auf die manchmal auftauchenden Amazonen. Die Kommandantin

Französisch-italienischer Grenzzwischenfall

Auf dem französischen Grenzbahnhof Breil ereignete sich ein französisch-italienischer Zwischenfall. Zwei französische Eisenbahnarbeiter verließen von der Lokomotive eines italienischen Zuges das angelegte Gleis und schlichen sich in die italienischen Bahnanlagen. Die französischen Behörden sollen sich einschuldig haben.

Englische Spionage in Japan

Die japanischen Behörden verhafteten zwei englische Schiffsoffiziere, die in den Befestigungsanlagen von Schimonoseki photographiert haben sollten.

„Prinz von Lippe“ als Heher

Das auf Grund des § 22 des Republikstrafgesetzes erlassene vierwöchige Verbot des Subreiner Anzeiger ist durch einen Artikel veranlaßt worden, der in der Nummer der genannten Zeitung vom 12. Oktober erschienen ist und sich „Stahlhelm, Volksbegehren und Außenpolitik“ betitelt. Als Verfasser des Artikels zeichnet Prinz Wilhelm von der Lippe.

Pariser Gilbert in Berlin eingetroffen

Der Reparationsagent Pariser Gilbert ist heute früh, von Brüssel kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Pariser Gilbert wird in Berlin weitere Besprechungen haben, wobei die Verhandlungen über die Einsetzung einer Expertenkommission in das entscheidende Stadium treten dürften.

Hugenberg ehrt Westarp



... daran knüpfte der neue Parteivorsitzende Hugenberg einige herzliche Worte des Dankes an den bisherigen Vorsitzenden, Graf Westarp, den die Verammlung durch Erheben von den Sigen ehrt.

(Offizieller Bericht der deutschen nationalen Vertreterversammlung.)

Wir werden

Wir werden nicht um leere Güter, Auch nicht um Fittler und um Land. Wir werden als der Menschheit Güter Fürs große Menschenvaterland.

Wir werden für des Lebens Freude, Wir werden für des Lebens Glück. Wir werden, daß, wer noch im Felde, Zum Daseinstreten lehr wird.

Wir werden für ein Aufstehen Aus Armut, Elend, Leid und Not, Daß endlich sich vergehen Des großen Unrechts Nachtgebote.

Nicht soll geküßt in Stumpfheit schleichend Der mit der Hand um Nahrung rinnt; Von hinten soll der Nebel weichen, Der noch des Volkes Hirn durchdringt.

Wir wollen werden, ringen, streiten, Daß Mensch und Völkler werden frei. So werden wir für bessere Zeiten Und werden drum für die Partei!

Metallindustrie Nordwest macht mobil

Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie Nordwest hat Form eines Rundschreibens seine Mobilisierungsarbeit an die Bundesmittler heranzugehen. In dem Rundschreiben heißt es, daß die Anordnungen zu dem Arbeitskampf für die Metallwerke bindend seien; der Vorstand habe beschlossen, daß die Befolgung der Order unter Strafe gestellt werde. Es folgt dann eine ganze Reihe von Anweisungen zur Sicherung der Werke, der Licht- und Kraftzentralen, zur Regelung der Abfertigung, der Beurlaubung von Arbeitern, die noch Anspruch auf Urlaub haben, Abfertigung von Urlaub, Berechnung der Abfertigungen usw. Bezüglich der Schwerbeschädigten hat der Arbeitgeberverband Nordwest ein Schreiben an die Hauptstellen Düsseldorf und Münster gerichtet. Darin wird mitgeteilt, daß die Schwerbeschädigten bei der Durchführung der Mobilisierung mit dem 1. November frühestens entlassen werden. Die Berechnung dazu sei im Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 8. Februar ausdrücklich anerkannt.

Die Unternehmer des Metallbezirks Nordwest haben also bereits regelrecht mobil gemacht. Sie haben Ernst mit ihrer Mobilisierung. Sicherlich, auch sie glauben ebenso wie die Textilindustrie, wie die Werftunternehmer, wie der Großhandel, die deutschen Unternehmertums überhaupt, daß jetzt, wo die organisierte Arbeiterschaft in der Reichsregierung vertreten ist, wo ein Sozialdemokrat Reichsarbeitsminister ist, wo die Kommunisten infolge ihrer Korruptionsfandale und Kravalle beim Volksbegehren Rummel und Kravalle nötig haben, der richtige Augenblick gekommen ist, den freien Gewerkschaften und der Sozialdemokratie möge diese Kräfte zwischen die Beine zu werfen. Diese Hoffnungen und Pläne der Scharmacher sind auch Arbeiterschaft bekannt. Wunderbare Pläne, aber — sind Hoffnungen, was sind Pläne! Die Arbeiterschaft hat sie zu nichte machen.

Verbrechen-Chronik Mord bei Berlin

Berlin, 24. Okt. Ein Arbeiter aus Lübars bei Berlin, Mittwoch früh nach seiner Arbeitsstelle in Wittenau radelte, bedeckte hinter einem Baum die Leiche eines Mannes, dem der Hals durchgeschnitten

war. Der unbekannte Mann muß überfallen und nach heftigem Widerstand ermordet worden sein. Beide Arme sind ihm an der Schultergelenk ausgefugelt und nach hinten gedreht worden. Der Ermordete nur noch lebend, befindet sich, nimmt man an, die übrigen Kleidungsstücke von dem Mörder geraubt worden. Was ihm sonst noch in die Hände gefallen ist, war nicht festzustellen. Die sofort herbeigerufenen Mordkommissionen nahmen mit mehreren Stunden die Verfolgung des Täters auf, ohne jedoch eine Spur zu finden. Die Bevölkerung der Gegend ist durch das Verbrechen umso mehr beunruhigt, als sie in der letzten Zeit wiederholt von Einbrechern heimgesucht worden ist.

Dazu wird uns weiter gemeldet: Zu derselben Zeit, als das Kapitalverbrechen an der Chaussee zwischen Lübars und Tettau endete, wurde in einiger Entfernung in Richtung Tettau ein

noch ein unbekannter Mann erschossen aufgefunden. Bei der Leiche lag eine Revolverpistole, mit der eine Kugel in die rechte Schläfe geschossen hat. Hier liegt ein Selbstmord vor. Die Mordkommission untersucht, ob dieser etwa in

Verbindung mit dem Mord bei Lübars stehen könnte. Der Tote steht im Anfang der Dreißiger Jahre scheint besser gestellte Kreise angehört zu haben. Die Leiche lag nach dem Friedhof in Pantow gebracht. Man neigt der Meinung zu, daß der Ermordete zu den Einbrechern gehörte, die in der Zeit Lübars und Umgebung unflätig machten. Man rät, man mit der Möglichkeit, daß die Bande in der Nacht zum Mittwoch, der zu einem Beutezug ausgegangen ist, der aber nicht zur Ausführung kam, weil sie Siderstreifen wahrnahm. Da man auf der Chaussee zu einem Streit gekommen sein, der mit dem Mord endete.

Oberpostschaffner erschlagen

Berlin, 25. Oktober. (Funkdienst.) In einem Lokal in der Mordstraße in Berlin kam es am Mittwochabend zwischen mehreren Männern zu einem Streit, der auf der Straße ausbrach. Der Oberpostschaffner Mebner, der mit einem Kollegen an der Straßenecke vorüberkam, bemerkte den Streit beizulegen. Ein junger Mann, der Mebners Worte verstand, schlug in seiner Erregung blindlings auf ihn ein und erschlug den Oberpostschaffner durch mehrere Fausthiebe getroffen zusammen. Mebner ist in den Verletzungen erlegen.

„Hast du nicht eine Schwester, Leo?“
„Ja, in Sibirien.“
„Boris naht an der Unterlippe.“
„Immer das Gleiche! Trodem, Leo, ich bitte um Gebete.“
„Geb dir selber zu den Frauen! Biete ihnen Abzug an bei jeder Waffenkredenz!“
„Gut, Genosse!“
„Gut, Kollinski kennt Zolowleffs Geschichte. Er weiß von Alexandra. Aber er empfindet Mitleidigkeit in diesem Blick als Verrat an der Sache. Gleichwohl, auf Befehl Zolowleffs wird eine provisorische weiße Fahne gebildet. Ein ternde Tuch in hochroter Hand, hebt Kollinski über das Haupt. Es wird ganz dunkel. Drüben im Winterpalast Nacht unheimlich und gespenstisch. Das Licht der Fackeln mit der Finsternis.“
Kollinski erreicht ein Gitter.
„Halt! Wer da?“ ertönt eine belle Mädchenstimme.
„Im Auftrag der Regierung!“ sagt Kollinski.
Seine innere Erschütterung niederdrückend, während ein übernatürliches Antlitz mit großen, ausdrucksvollen Augen vor ihm aufleuchtet.
„Führen Sie mich zur Kommandantin!“
Drei weitere Frauen umringen den Parlamentär. Er durch eine Schützenlinie geführt. Eilig ist ein Gebot zu werfen. Frauen schauen daran im Fackellicht. Ein weibliches Überkommen ist. Das sind also unsere letzten und letzten Kameraden, denkt er. Man führt ihn in einen weiten Hof. rittaden müssen überklettert werden, Sandbänke werden aufgeschoben.
„Sekt steht, beleuchtet von elektrischen Lampen und haben fackeln, deren Lichtfahnen unruhig im Winde wehen, Alexandra vor ihm.“
Er betrachtet sie schweigend. Sein Blick hängt wie abgestumpft auf dem Patronengürtel über der Brust, die die weiße Fahne trägt.
„Ah! Kollinski!“ ruft die Tochter des Staatsrats.
„Sie waren nicht schöner Zeiten!“
Er nickt. „Sie waren nicht schöner.“ ... für die Besetzung vielerleicht ... nicht für die, welche die Wunden Russlands zu heilen, geben unsere Anführer auseinander.“
(Fortsetzung folgt.)

Politische Bühne

H. v. Gerlach, der Herausgeber der Welt am Montag, hatte sich für das kommunistische Volksbegehren sehr ins Zeug gelegt...

Die Kommunisten, immer auf der Lauer nach Agitationsmöglichkeiten, suchen die Gelegenheit zu nützen. Sie kamen mit einem Volksbegehren, dessen antimilitaristischer Inhalt den Sozialdemokratischen Massen jüdisch sein mußte.

Die Kommunisten, immer auf der Lauer nach Agitationsmöglichkeiten, suchen die Gelegenheit zu nützen. Sie kamen mit einem Volksbegehren, dessen antimilitaristischer Inhalt den Sozialdemokratischen Massen jüdisch sein mußte.

Es hat ein bißchen länger gedauert, bis Herr von Gerlach zu richtigen Einsichtungen der Stärke der Sozialdemokratie und der Schwäche der Kommunisten gekommen ist.

In einer Rede vor dem Plenum der Moskauer Organisation der Kommunistischen Partei, hat Stalin u. a. auch darauf hingewiesen, daß der Sieg der Rechtsopposition eine enorme Zurechtweisung der kapitalistischen Elemente in Rußland und eine Zurechtweisung der proletarischen Diktatur bedeuten würde.

Die kommunistische Mannheimer Arbeiterzeitung muß sich jetzt die spezifische Aufgabe unterziehen, ihren bebauenswerten Inhalt bereitwillig zu machen, daß das Volksbegehren für die SPD Niederlage, sondern ein — Erfolg sei.

Die kommunistische Mannheimer Arbeiterzeitung muß sich jetzt die spezifische Aufgabe unterziehen, ihren bebauenswerten Inhalt bereitwillig zu machen, daß das Volksbegehren für die SPD Niederlage, sondern ein — Erfolg sei.

Innere Unaufrichtigkeit

Die Kommunisten wollen in Rußland und die Deutschnationalen in Deutschland die Todesstrafe beibehalten

Im Reichsausschuß für Strafrechtsreform verlor die Abgeordnete Alexander (Komm.) am Mittwoch in einer langen Rede den Nachweis zu führen, daß es ein Unterschied sei, ob man die Todesstrafe in Deutschland oder in Rußland wolle.

Abg. Säuer (So.) wies an Hand der württembergischen Statistik nach, daß die Behauptung des Abg. Emminger falsch gewesen sei, nach der in Württemberg im Jahre 1848 nach der Abschaffung der Todesstrafe eine Erhöhung der Zahl der Mordfälle eingetreten sein soll.

Das Schlusswort für die sozialdemokratischen Antragsteller hat Abg. Dr. Kolentz (So.) in der Debatte infolge des von den Anhängern der Todesstrafe darauf hingewiesen worden, daß Italien angeblich geneigt gewesen wäre, die Todesstrafe wieder einzuführen.

Auch in Italien ist die Todesstrafe nicht für einfache Fälle des Mordes vorgesehen. In Oesterreich hat man bei der Bestrafung des Mordes nicht einmal für notwendig angesehen, die dort aufzuführende schwere Bestrafung, lebenslänglichen Kerker, festzusetzen.

Der Ausschuß beschloß schließlich, die Abstimmung über die Todesstrafe bis zur Gestaltung über die Sicherheitsvermehrung zurückzustellen.

Denkst Du auch daran?

Ja, denkst du auch täglich daran, lieber Genosse, liebe Genossin, lieber Gesinnungsgenossen, daß wir

mitten in der Werbeweche sind? Dieser Monat muß dem Volksfreund zahlreiche neue Abonnenten bringen.

jeder auf seinem Posten ist und unermüdet bei allen denjenigen, die ihm nahe stehen, und die

den Volksfreund noch nicht lesen, werden geht. Zum Werben gehören eindringliche Vorstellungen und zugleich mitgebrachte Proben dessen, was unser Parteiorgan

ihnen Lesern bietet. Werden diese beiden Gelegenheiten voll ausgenutzt, so muß und wird die Werbeweche für die Parteipresse

vollen Erfolg bringen!

Chlorodont beseitigt übles Mundgeruch, und bählig gefärbten Zahnelag

Partei-Nachrichten

Treue und Pflichtbewußtsein

Aus einem in der Nähe von Zell a. H. gelegenen Orte schreibt uns ein Leser und Abonnent des Volksfreund:

... 19. Oktober 1928.

An den Verlag des Volksfreund!

Ich Unterzeichneter war nicht in der Lage, im Monat September den Volksfreund zu bestellen, denn meine Frau war im Offenburger Krankenhaus und hatte eine schwere Operation zu überleben.

Elf Kinder, eine kranke Frau und Waldarbeiter im Schwarzwald, da läßt sich in der Tat denken, daß sogar einzelne Pfennige eine Rolle spielen.

Dieser einfache Waldarbeiter ist ein leuchtendes Beispiel für viele Tausende seiner Klassengenossen.

Schlamperei im Rundfunk

Der kommunistische Überfall auf den Berliner Sender hat den Einzelfall hinaus eine sehr unkomfortable Bedeutung für den ganzen Rundfunkbetrieb.

Die kommunistische Mannheimer Arbeiterzeitung muß sich jetzt die spezifische Aufgabe unterziehen, ihren bebauenswerten Inhalt bereitwillig zu machen, daß das Volksbegehren für die SPD Niederlage, sondern ein — Erfolg sei.

Der kommunistische Überfall auf den Berliner Sender hat den Einzelfall hinaus eine sehr unkomfortable Bedeutung für den ganzen Rundfunkbetrieb.

finden wir bei einiger Erfahrung etliche ausgezeichnete Sprecher im deutschen Rundfunk, die wirksam wissen, worauf es vor dem Mikrophon ankommt.

Wir wünschen es, den Hörer zu fesseln und mitzureißen — aber ihre Namen bleiben unbekannt; oft vermissen wir schon nach wenigen Malen auf Wiederwiedersehen.

Der regelmäßige Programmaustausch zwischen Stuttgart und Frankfurt a. M., der den Zweck verfolgt, die Spitzenleistungen der beiden Sender gegenseitig nutzbar zu machen, hat sich nicht nur nach dem Urteil aller Fachleute, sondern auch nach der übereinstimmenden Ansicht der Rundfunkteilnehmer bewährt.

Der regelmäßige Programmaustausch zwischen Stuttgart und Frankfurt a. M., der den Zweck verfolgt, die Spitzenleistungen der beiden Sender gegenseitig nutzbar zu machen, hat sich nicht nur nach dem Urteil aller Fachleute, sondern auch nach der übereinstimmenden Ansicht der Rundfunkteilnehmer bewährt.

Der Winterplan des Stuttgarter und Freiburger Senders

menden Theater allgemein gekürt und festgesetzt hat. Es ist geplant, die zur Uebertragung bestimmten Opernaufführungen aus den Württembergischen Landesheimern nicht nur auf den Stuttgarter und Freiburger Sender, sondern nach Möglichkeit auch auf andere deutsche Sender zu geben.

Im übrigen leben im musikalischen Programm des Südfunks auch die Freitagskonzerte aus Frankfurt a. M. unter Leitung von Clemens Kraus wieder, ferner sehr öffentliche Konzerte des Bühnenharmonischen Orchesters, Stuttgart, unter der Leitung bedeutender Kapellmeister mit ersten Solisten, und Kammermusik in regelmäßigem Austausch mit Frankfurt a. M.

Das literarische Programm des Südfunks wird in seiner großen Linie auf möglichst starke Kontrastwirkungen künstlerischer Art abgestellt sein, und zwar unter besonderer Berücksichtigung der modernen Dichtung.

Für die Hauptabendseiten des Tages, vor allem für die Stunden von 8 bis 10 Uhr abends, wird die Südfunkleitung, entsprechend zahlreichen Anregungen aus dem Hörerkreis, die Durchführung eines interessanten und anregenden Unterhaltungsprogramms erstreben.

Der Winterplan des Stuttgarter und Freiburger Senders

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 25. Oktober 1928

Geschichtskalender

25. Okt. 1848 Truppen gegen Bauern in Schlesien. — 1877 Leo Trotski. — 1878 Verbot des Vormärts in Weipia. — 1909 Auflösung der Berliner Jugendorganisation. — 1921 Kabinett Birck, Neubildung. — 1925 Wahlen in Baden, Berlin, Schwet. — 1925 Austritt der deutschnationalen Minister aus der Reichsregierung.

Mitgliederstand der Karlsruher Krankenkassen und Beschäftigungsgrad im 3. Vierteljahr 1928

Im 3. Vierteljahr 1928 hatten die 15 Karlsruher Krankenkassen im Monatsdurchschnitt 64 352 Mitglieder, darunter 55 160 versicherungspflichtige. Unter der Gesamtzahl befanden sich 25 541 weibliche, von denen 19 784 versicherungspflichtig waren.

Läßt man die arbeitsunfähig Erkrankten und die Erwerbslosen unberücksichtigt, so ergibt sich, daß im Monatsdurchschnitt des 3. Vierteljahres 50 954 versicherungspflichtige, in Karlsruhe arbeitende Mitglieder (darunter 18 644 weibliche) vorhanden waren. Das sind gegenüber dem 3. Vierteljahre 1927, 1926, 1925 und 1913 187 bzw. 6 297 bzw. 740 bzw. 8 006 Personen mehr.

Der Beschäftigungsgrad, soweit er in der Versicherungsziffer zum Ausdruck kommt, war im ersten Halbjahr 1928, nämlich im Juni, etwas zurückgegangen; auch im Juli trat ein weiterer kleiner Rückgang ein. Seitdem geht es aber wieder aufwärts. Die Zahl der arbeitenden Versicherten (also ohne arbeitsunfähig Erkrankte und Erwerbslose) war am 1. Oktober 51 546, d. h. nicht nur der höchste Stand im laufenden Jahr, sondern der höchste in Karlsruhe bisher überhaupt beobachtete (von den Inflationsjahren abgesehen).

Von je 10 000 Einwohnern waren im Monatsdurchschnitt des 3. Vierteljahres 1928 338 versicherungspflichtig in Karlsruhe beschäftigt, in der gleichen Zeit 1927: 340, 1926: 303, 1925: 345 und 1913: 303.

Der Anteil der männlichen Versicherten an der Gesamtzahl aller versicherungspflichtigen Mitglieder, der schon im 1. Halbjahr 1928 gestiegen war, hat im 3. Vierteljahr weiter ein klein wenig zugenommen; er beträgt jetzt 64,23 Prozent. Stat. V.

(1) Mißstand im Bierordsbad. Zu dem unter vorstehendem Stichwort erschienenen Artikel wird uns mitgeteilt, daß der Mißstand behoben ist, indem der Gummibelag des Sprungradettes mit einer Karbonatverleimung versehen wurde. Des weiteren wird berichtet, daß der Gummibelag nur einlagen Salzen, insbesondere während der Badeverwaltung in Karlsruhe, allseits empfohlen wurde und die Badeverwaltung daraufhin einen solchen Gummibelag angeschafft habe.

(2) Wohlfahrtsmärkte. In der Zeit vom 15. November 1928 bis 31. Januar 1929 werden durch die Wohlfahrtsämter und die Deutsche Wohlfahrtsvereine mit Landesgruppen zu 5, 8, 15, 25 und 50 Wfa, sowie eine Wohlfahrtsvereine zu 8 Wfa, zum doppelten Nennwert (die Wertzeichen zu 8 Wfa für 15 Wfa) vertrieben werden. Die Wertzeichen sind bis Ende April 1929 zum Freilassen von Bescheidungen im Inlands- und Auslandsverkehr gültig.

(3) Volkshandwerkführung. Der „Verein für Volks- und Schuhhandwerk Karlsruhe“ wird am kommenden Sonntag den 28. Oktober, nach 3 Uhr, im Stadion der Techn. Hochschule mit einer Volkshandwerkführung die Arbeiten seiner Mitglieder zeigen. Da bei dem im Laufe des Jahres stattgefundenen Prüfungen, kein Publikum zugelassen werden konnte, so soll mit dieser Vorführung geteilt werden, inwieweit es Liebhabern möglich ist, einen Hund in verhältnismäßig kurzer Zeit abzurufen. Der Verein wird deshalb nur Hunde zur Vorführung stellen, welche im Mitteloberbuchs leben und im Verein ausgebildet wurden. Besonders interessant dürfte sich die Vorführung dadurch gestalten, daß nicht nur eine Klasse, sondern vielmehr: Hottweiler, Wozler, Dohrmannspitzer, Wredale-Zerrler und Schäferhunde vertreten sein werden. Der Schäferhund sowohl vorher wie nach in einer Stellung stehen. Für die Vorführung hat der Klub, Sporkausch den Fußballplatz im Stadion der Techn. Hochschule in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt. Inhab eine bequeme Platzierung der Besucher möglich ist. Alles Andere im Interesse.

(4) Liebe und Verbrechen in der Handchrift. Ein Eintrachtsaal hielt am vorigen Dienstag der bekannte Graphologe Schermann an über die vielörterte Frage einen Lichtbildervortrag. Erfreulich und überraschend war der überaus zahlreiche Besuch der Veranstaltung. Vielleicht haben sich die meisten Zuschauer und Zuhörer etwas mehr, oder etwas anderes versprochen, so daß zum Teil eine stichliche Enttäuschung zu bemerken war. Schermann hat ja über seine Deutungskunst von Handchriften im Bräutigamverlag in Berlin auch mehrere Bücher herausgegeben; er ist a. V. der Meinung, daß einem Kater bei der Prüfung der Handchriften die Behauptung mancher unglücklichen Ehe zu danken ist. Schermann sieht auch in mancher Handchrift das ungeliebte Ende des Indobers voraus. Dies jagte er im Lichtbildervortrag durch Gegenüberstellung der Handchriften von Verlobten und Eheleuten nachzuweisen. Aber diese Auffassung ist eben nur subjektiv! Ein anderer Graphologe kann vielleicht eine Handchrift wieder anders deuten. So scheint es uns absurd, aus der Handchrift des verstorbenen Grafen Zepelin den künftigen Aufstieg herauszulesen, wie das Schermann am Dienstag getan hat. Und dann hängt nach unserer sozialistischen Lehre das Verbrechen oft vielmehr von unglücklichen Verhältnissen sozialer Natur ab, als von Veranlagung, ausgedrückt durch die Handchrift. Die Lehre Schermanns ist also anfechtbar, auch wenn er in seiner Buchandlung sagt: Die Schrift läßt nicht, und nicht die Hand schreibt, sondern das Gehirn! Man weiß ja, daß Graphologie und Fingerabdrucke polizeitechnische und kriminalistische Hilfsmittel — aber nur solche — sind, jedoch allgemein die zwei großen Probleme der Menschheit: „Liebe und Verbrechen“ lediglich auf die Handchrift des einzelnen Menschen zurückzuführen zu wollen, scheint uns den Tatsachen und Beobachtungen des heutigen Lebens zu widersprechen.

Veranstaltungen

Glücksspieltheater. Die Revue: Freut Euch des Lebens, die vielfachen Ähnlichkeiten entsprechend rezipiert wurde, erfreut sich täglich eines guten Besuchs, denn der ganz vorzüglichen Darstellung und Aufführung. Das Glücksspiel geht nur bis 31. d. Mts. Hier also einige wichtige fröhliche Stunden erleben und sich des Lebens freuen will, veräume nicht, dem Glück um einen Besuch abzustatten. Siehe die nächste Ausgabe.

Schäfers-Viederabend Elena Gerhardt. Morgen Freitag, den 26. Oktober, findet abends 8 Uhr im Eintrachtsaal ein Wiederabend der berühmten Konzertsängerin der Gegenwart statt. Die gelehrte Künstlerin, die die letzten Jahre vorwiegend in Amerika und England konzertierte, hat 2 Jahre nicht mehr in Karlsruhe gesungen; um so größere Freude wird es erwecken, daß sie diesmal das geliebte Programm dem Karlsruher Publikum vorführt. Frau Gerhardt widmet im ganzen 20 Wiederholungen allen den altbekannten wie „Arbeitsglaube“, „Der Tod und das Mädchen“, „Liedchen“, „Ständchen“ usw. Neben auch viele unverdienter Weise nicht hinlänglich gewürdeter Lieder. Als nachmittags Abschied hat die große Sängerin die „Mutter“ gewählt. Den Klavierpart hat der neue Baden-Opernkapellmeister Ernst Weber übernommen, ein ganz vorzüglicher Pianist, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male vor das Karlsruher Publikum treten wird. — Karten bei Kurt Kautzler, Waldstraße 39.

Die Pfarrgemeinde H. L. Frau Karlsruhe-Süd rükt, wie uns von dorten geschrieben wird, wiederum zu einem großen Wohltätigkeitsfest. An drei Tagen und zwar am Samstag, den 27. Oktober, nachmittags von 4—11 Uhr, am Sonntag, den 28. Oktober, nachmittags von 3—12 Uhr und am Montag, den 29. Oktober, nachmittags von 5—12 Uhr, soll in sämtlichen Räumen des Carolinerhauses, Waldstraße 39, ein Fest abgehalten werden.

Tuberkulosebekämpfung in Karlsruhe

Rückgang der Tuberkulose-Todesfälle

Die städtische Tuberkulosefürsorge in Karlsruhe (Leitung Obermedizinalrat Dr. Geißler) gibt lobend den Jahresbericht für das Jahr 1927 heraus. Er gibt Zeugnis dafür, daß die Fürsorgeanstalten gegen die Tuberkulose eine recht umfangreiche und aber auch erfolgreiche ist. Die Fürsorgeanstalten hatten zu verzeichnen: 8088 Sprechstundenberatungen, aus dem Vorjahre übernommene Fälle 3999, neue Aufnahmen 1144. Unter den Neuaufnahmen waren Männer 320, Frauen 469, Kinder 355. Körperliche Untersuchungen und Beratungen durch Ärzte fanden 6291 statt, Beratungen durch Fürsorgefrauen 1807. Außerdem eine in viele Hunderte gehende Zahl von Auswurfuntersuchungen, Tuberkulinproben, Röntgenuntersuchungen und Blutproben. Die Zahl der Hausbesuche durch Fürsorgefrauen betrug 4608, durch Bezirksfürsorgefrauen 278, einzelne Kuren in Heilstätten und ländlichen Krankenheimen sind 262 zu verzeichnen. Dabei sind nicht mitzuzählen die Kuren, die von den Versorgungsanstalten durchgeführt werden. Außerdem wurden Lebensmittelunterstützungen usw. erteilt.

Am 31. 12. 27 waren 567 Tuberkulosefälle bekannt, im Laufe des Jahres sind anstufungsfähige Fälle abgegangen 220, zugegangen 243. Eine große Rolle bei den anstufungsfähigen Tuberkulosen spielen die Wohnungsverhältnisse und obwohl gegenüber früheren Jahren eine Besserung zu konstatieren ist, sind immer noch zahlreiche Fälle, wo die Kranken mit Ehegatten und Kindern in einem Zimmer hausen müssen. Die

Berufsbekämpfung. Die städtische Tuberkulosefürsorge erteilt: ungelernete Arbeiter 77, gelernte 195, selbständige Gewerbetreibende 25, Kaufleute 35, Beamte 67, Angestellte 104, Freie Berufe 3. 135 Kranke hatten ein Einkommen bis 1600 M., 286 ein solches von 2600 M., 62 — 3600 M. usw. Also: Je höher das Einkommen, desto weniger Tuberkulose.

Die Sterbefälle an Tuberkulose aller Art von in Karlsruhe anstufungsfähigen Kranken betragen 134, davon 59 männliche, 75 weibliche; darunter waren Kinder unter einem Jahr 1, von 1—5 Jahren 4, von 5—15 Jahren 4, Erwachsene 125.

Nach Berufsgruppen waren betroffen: ungelernete Arbeiter 29, gelernte Arbeiter 41, selbständige Gewerbetreibende 16, Angestellte 22, untere Beamte 12, mittlere Beamte 18, Berufslose 7. Ein Vergleich der Tuberkulosesterblichkeit in Karlsruhe mit früheren Jahren

ergibt, daß auf 10 000 Einwohner an Tuberkulose starben: 1913: 17,66, 1914: 14,57, 1923: 20,70, 1924: 12,35, 1925: 12,77, 11,83, 1927: 8,96. Karlsruhe ist noch etwas höher als Mannheim, das 8,79 verzeichnet. Nach dieser Aufstellung ist die Tuberkulosesterblichkeit in Karlsruhe auch letztes Jahr erheblich zurückgegangen und steht Karlsruhe nun um 1,1 auf 10 000 Einwohner unter dem Landesdurchschnitt.

Was wir schufen!

45 000 Gemeindevertreter zählt die deutsche Sozialdemokratie in Stadt und Land. Ein Bild ihres unerschütterlichen Willens für das Wohl der Arbeiterklasse, einen Auschnitt aus den Erfolgen ihres unermüdeten Kampfes in der Großstadt und auf dem Lande zeigt der Film

Was wir schufen!

Ein Film von sozialistischer Arbeit und sozialistischen Erfolgen:
Gemeinnütziges Wirken,
Aufbauende Arbeit,
Dienst an der Arbeiterklasse,
Dienst am Volke!

Das sind die Leistungen, auf denen sich die Leistungen der Sozialdemokratie gründen.
Der Film läuft am Freitag, 26. Okt., abends 8 Uhr, im Konzertsaal. Eintrittskarten zu 30 Wfa. sind zu haben bei allen Parteifunktionären, bei der Volksbuchhandlung und Biergartenhaus Töpfer.

finden, dessen Ertrag ausschließlich der Kinder- und Jugendfürsorge sowie zur Behebung der Kosten des Caritasgemeindefestens dienen soll. Der Eintritt beträgt nur 30 Wfa. je Person. Für eine reichhaltige und vor allem preiswerte Bewirtung ist beiläufig gesorgt, an Unterhaltung und Beleuchtung wird es nicht fehlen, ebenso können in einer Kantine viele kleine Gewinne erworben werden. (Siehe näheres im morgigen Inserat.)

Lichtspielhäuser

Im Union-Theater läuft bis Sonntag „Könige von Vellandien“ mit Vol und Baladon als Könige dieses Lustspiels. Außerdem als Entreeakt die Wiener-Sensations Die Zuseher-Gesellschaft. Zwei Filme sind es also, die das Publikum gewiss begeistern und anziehend wirken.

Badische Lichtspiele. Der diesmalige Wochenplan bringt vom Sonntag, den 27. Oktober ab, 2 Erstausführungen. Der Film „Kultur und Wildnis“ führt uns in die ägypische Wüste der Tropen, nach Brasilien und die Inseln der Karibik. Die beiden Filme sind von E. J. Janetzki und E. J. Janetzki und hier besonders die reichen Ausstattung, denen die Stadt ihren reichen Ausstattung verdankt. Der Hauptteil des Films bringt die Darstellung einer Expedition an den Ufern der Arktis, zum Teil im höchsten, fast unüberwindlichen arktischen Urwald. Hierbei kommt man mit dem reichen epischen Zierleben in Verbindung, vom Lärm bis zu den Stillezeiten und der wunderbaren, vielartigen Vogelwelt. Auch das Leben und Treiben in den Indianerlagern wird gezeigt. Der zweite Film „Luzi der Wanderlauge“ bringt uns in entzückende Szenen; nach der Sonnenhitze der Tropen, hinaus in den kalten Norden, wo die Wägen ihr einfaches und unglückliches Romadentleben mit ihren reichen Kenntnissen führen. Im Rahmen einer lebenswichtigen und spannenden Handlung lernen wir das Leben und Treiben, das oft durch schwere Schicksale auf den rauen und unwirtlichen Hochflächen bedroht wandern, dann aber auch die leidenschaftlichen, nicht nachlassenden Bemühungen eines europäischen Kontinents kennen. Zwei Filme, die nicht nur durch die Gegenüberstellung der zu Vergleichenden anregenden Motive, sondern auch durch ihren reichen Inhalt eine Fülle des Interesses bieten.

Badische Lichtspiele, Fortsetzung. Der neueste Tom-Mix-Film „Arizona-Lacer“ ist lobend erschienen und wird ab heute in Karlsruhe zur Erstausführung gebracht. Die zahllosen Freunde und Freundinnen des vielbekanntesten Darstellers werden ihren Liebling und sein Wunderkind Tom in seiner neuen Rolle bewundern können. Tom Mix spielt eine Rolle als Pferdewärter, der nach einer aufregenden Jagd ein großes Verbrechen zu Gunsten seiner Mannschaft entscheidet und ein gefährliches Schwindlerbande das Handwerk legt. Neben seinen herrlichen Reittourneen hat der Film eine außerordentlich spannende Handlung, die Tom Mix sowie seine hübsche Partnerin Dorothy Sebastian in allen ihren Rollen brillieren läßt. Das reichhaltige Programm bringt noch ein drohendes Lustspiel „Der Lebensretter“, einige lehrreiche Originalaufnahmen, sowie die neueste Ufa-Wochenchau. Jugendliche haben zu diesem Spielplan Zutritt.

Aus den Vorort

Grünwinkel. Erinnerungsfest zur 50jährigen Wiederkehr des Sozialistenfestes, Bezirk Grünwinkel. Im Vereinsheim des Fußballvereins Grünwinkel fand am Freitag eine kleine Erinnerungsfest statt.

Zusammenhang zwischen Tuberkulose und sozialer Lage

Der Bericht betont sodann, daß die Fragen des Zusammenhangs zwischen Tuberkulose und sozialer Lage einer weiteren Klärung entgegenzuführen. Es sei erneut zu prüfen ob letzterer Zusammenhang zwischen schlechter wirtschaftlicher Lage und Tuberkulose bestehe. Es wären Inzidenzen vorhanden, daß eine Uebersterblichkeit der Arbeiterklasse im Vergleich zu den Berufs Selbständigen und in leitenden Berufen festzustellen sei. Es sei weiter festgestellt, daß an der Annahme der Sterblichkeit in Baden seit 1924 die Arbeiterklasse mit 2 Fünfteln der Angehörigenklasse mit 1 Viertel der Zahlen von 1924 beteiligt sei, während die im Berufs Selbständigen und Leitenden aber an der Annahme der Uebersterblichkeit keinen Anteil hätten. Bericht kommt zu dem Schluss, daß nicht etwa verbesserte Lebenshaltung im allgemeinen, sondern geeignete Behandlung der Kranken, selbstverständlich mit Sicherstellung ausreichender Ernährung, ferner Ueberwachung und häusliche Sanierung der in der Umgebung der Offentuberkulosen Lebenden, die wirksamsten Maßnahmen der Ueberwachung der Tuberkulosesterblichkeit sind. Es wird sodann die Meinung vertreten, daß sich der Lebensstandard Ueberhaupt verbessert habe, aber es sei dieses nur bedingt zur Klärung der Uebersterblichkeit heranzuziehen. Hierzu ist zu bemerken, daß von einer Verbesserung des Lebensstandards in Folge der Arbeiterfrage und unteren Anstellungen und Beamtenberufen wenig gemerkt haben.

Der Berichtsteller kommt auch auf die Wohnungsverhältnisse in Karlsruhe zu sprechen und konstatiert eine Besserung, aber er stellt auch fest, daß die Wohnungsverhältnisse in Karlsruhe vielfach noch sehr unzureichend seien. Aus dem erfolgten Nachweis in der Tuberkulosefürsorge entnehmen, daß bei 535 Personen in den Jahren 1923/27 819 Arten von Tuberkulose, bei der einen Art etwas mehr, bei den anderen etwas weniger. Bei recht vielen konnte ein voller Gebührt werden.

Der Bericht befaßt sich am Schluß noch mit der Tuberkulosefürsorge im Landbezirk Karlsruhe. Es sind 785 Fälle von Tuberkulose aus dem Vorjahre beobachtet worden, davon 785 neue Fälle. Auch hier ist eine weit umfängliche Fürsorge zu statuieren, die ebenfalls von Erfolg begleitet war.

Die städtische Tuberkulosefürsorge Durlach verzeichnet 1928 12 Fälle. Auf 10 000 Einwohner berechnete, sind es 85 neue Fälle. Die Zahl der bekannten Offentuberkulosen (68) und anstufungsfähigen (12) ist im Vergleich zum Vorjahre fast dieselbe geblieben. An Tuberkulose starben im Jahre 1927 Durlach 11 Fälle. Auf 10 000 Einwohner berechnet, sind es 11,1 Fälle. Sie ist also um ein Geringes kleiner als in Karlsruhe.

Genosse Trinks gab einen geschichtlichen Rückblick der Partei Entfaltung, Entwicklung, Bekämpfung der Partei gegen ein unglückliches Ende. 1878 gelang es Bismarck das Schandgesetz gegen die sozialdemokratische Partei Deutschlands im Reichstag durchzudrücken. Schwere Jahre der Verfolgung hatten die alten Parteimitglieder Kämpfer der Partei zu überleben. Mit unermüdetem Willen ging man gegen die Sozialdemokraten und ihre Angehörigen vor. Später, als die Sozialdemokraten in der Reichstagswahl 12 Jahre organisierten die Ueberlebenden die Partei und es den Veteranen zu verdanken, daß wir in Deutschland heute eine große S.P. haben, die in der Lage ist, auf politischem Gebiet die Arbeiter weitgehende Rechte zu erringen, weshalb ein jeder Arbeiter und jede Arbeiterin Mitglied der S.P.D. werden muß. Eine Stunde während der Ausführungen des Gen. Trinks, war einmündlich mit Humor gewürzt waren, fanden lebhaften Beifall. Genosse Niebmann leistete Begeisterung für die Aitaktion am Ort. Die Darlegungen waren so überzeugend, daß am Ende der Veranstaltung eine fröhliche Werbegruppe gegründet wurde, der erfreulicherweise auch vier Frauen angehören. Des noch in Erholung befindlichen Vorstand des Bezirks Grünwinkel, Gen. Bantle, gab die Verammlung, mit dem Wunsch um baldige Heimkehr und die Gesundheit, in ehrenvollen Worten. Die schon längst angekündigte Frauenversammlung wird im Laufe des Winters abgehalten werden. Nachdem der Arbeiterangehörigen ein Lied vorgetragen hatte, konnte die Verammlung um 11 Uhr beendet werden.

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle

Mittwoch nachmittag kurz nach 3 Uhr ereignete sich am R. L. Len Krug ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastkraftwagen, denen der eine durch die Baumwälder in Richtung Grünwinkel fuhr, während der andere vom Weidhof her durch die Reibungstraße kam. Da die Ueberfahrt an der Kreuzung Baumwälder und Reibungstraße durch die Straßenbahn auf den anderen auf der Reibungstraße kommende Kraftwagen auf den anderen auf der Reibungstraße der Schutzfläche, wodurch der Reibungstraße, ein Jahr alter verb. Schleier aus Söllingen, am rechten Ellenbogen verletz wurde. An dem aufstehenden Wagen selbst wurde ein Kübler eingedrückt, der Chassisrahmen zum Teil zerbrochen und ein Scheinwerfer beschädigt. Das Motorgehäuse zerbrach. Wagen wurde abgeschleppt werden.

Mittwoch nachmittag kurz nach 1 Uhr fuhr ein Landwirt mit Weingarten mit einem Wagen den, den er zu einem Wiederholer in der Kaiserallee bringen wollte, über die Gleisanlage der Straßenbahn, um so in die Einfahrt des betr. Hauses in der Kaiserallee zu gelangen. Als er mitten auf der Gleisanlage auf die Reibungstraße fuhr, wurde er durch die Gleisanlage auf der Reibungstraße der Wagen um und legte sich über die Schienen. Der Straßenbahnverkehr wurde eine halbe Stunde lang unterbrochen.

Gestern mittag ereignete sich in der Bahnhofstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lieferkraftwagen und einem Lastkraftwagen, wobei der Führer des letzteren, der durch die Bahnhofstraße fuhr, dem aus der Schenkerstraße kommenden Lieferkraftwagen das Vortrittsrecht nicht ließ. Der Lieferkraftwagen wurde am Vorderende getroffen und auf den Gehweg geschleudert. Auf beiden Seiten entfiel Sachschaden.

Vergangene Nacht fiel ein 57 Jahre alter Fuhrmann von einem auf der Weingarten Landstraße beim Gut Werabronn von einem Hauswagen herunter und zog sich durch den Sturz einen Knochenbruch zu. Nachdem er im Krankenhaus Durlach einen Notverband erhalten hatte, wurde er in seine Wohnung nach Karlsruhe abtransportiert.

Am Mittwoch fuhr ein lediger Bäckermeister aus Teufelbach mit einem Lieferkraftwagen auf der Karlsruher Straße Durlach mit seinem Motorrad gegen ein auf der rechten Seite unbeschildertes Motorrad. Durch den Anprall wurden beide Fahrer vom Rad geschleudert, kamen jedoch leichteren Hautabrisuren am Kopf und an den Beinen davon. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Briefkasten der Redaktion

H. B. Nr. 10. Wenn der Hahn nicht sowas ein Briefkasten wurde, sondern zugeführt abgemittelt wurde, so hat der Eigentümer dafür aufkommen. Er ist dazu innerhalb 24 Stunden verpflichtet, wenn ihn der Mieter darauf aufmerksam macht, zu erklären, daß er für den Schaden, der durch den besagten Briefkasten entsteht, nicht aufkommt.

Kleine badische Chronik

Schweres Motorradunglück

Freiburg i. Br., 24. Okt. Kurz vor St. Georgen fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf den Lastwagen einer Freiburger Firma auf, als dieser im Begriff war, nach links abzuweichen. Beide Fahrzeuge kamen aus Richtung Freiburg. Unbemerkt wollte das Motorrad das Lastauto überholen. Anfolge der hohen Geschwindigkeit konnte es aber nicht schnell genug nach rechts ausweichen, wurde von dem Lastwagen erfasst und überfahren. Das Motorrad wurde vollkommen zerdrückt. Der Fahrer erlitt schwere Verletzungen und blieb bewußtlos liegen. Der Lastwagenfahrer wurde ebenfalls schwer verletzt. Beide verbrachte man in die Chirurgische Klinik nach Freiburg. Der Fahrer namens ... wurde am Freitag in die Chirurgische Klinik nach Freiburg. Der Fahrer namens ... wurde am Freitag in die Chirurgische Klinik nach Freiburg. Der Fahrer namens ... wurde am Freitag in die Chirurgische Klinik nach Freiburg.

Tödlich verunglückt

Gerzsbach, 24. Okt. Tödlich verunglückt ist der 23 Jahre alte ledige Blechler Metzger Daniel Schmechel aus Kirchheim, der in Gaggenau in Arbeit steht. Schmechel fiel mit seinem Motorrad auf der Straße zwischen Hörden-Dittenau bei der Weidmühlener Sägemühle mit einem Fuhrwerk aus Schuarn zusammen. Er wurde so schwer verletzt, daß der Tod in kurzer Zeit eintrat. Der Unfall ereignete sich gestern abend 11 Uhr. Motorrad und Fuhrwerk waren beleuchtet, doch ist Schmechel offenbar auf der linken Seite gefahren.

Burbach (A. Ettlingen). Auf unierer Gemartung ist ein Verkehrstotege der Flughülle München-Schleisheim notgelandet. Der Pilot wurde bei der Landung verletzt. Die Notlandung erfolgte wegen Benzinmangels auf einem Feld bei Burbach.

Grünwettersbach. Beim Volksbesuchen zeigten sich 3 Personen ein. Die kommunistische "Weltrevolution" in Grünwettersbach marschiert also, wie Braua zeigt.

Kronau (A. Bruchsal). Auch hier wurde in der Nacht zum Sonntag ein Einbruch ins Rathaus verübt. Den Tätern gelang es, die für die Erwerbslosen bereitgestellten 200 M zu erwidern.

Forstheim. In Stuttgart wurde der Einbrecher, der das Lotterieschloß von Gärtinger in Forstheim heimlich erariffen, verurteilt. Der Täter wurde zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Genandobach. Auf dem Wochenmarkt kostete Butter 1,70-2 M pro Pfund. Eier 18-20 Hfa. das Stück. D h f m a r t: K e n e l 17, Kastanien 15, Nüsse 35-40, Weiskraut 6,50-7,- pro Zentner. Auf dem Schweinemarkt kostete das Paar 30-40 M.

St. Georgen. Am Dienstag verunfallte der evangelische Pfarrer auf einem Übergang des Bahnhofes durch einen schweren Sturz vom Rad. Der Pfarrer kam in schnellem Tempo den Weg von Oberkirch herunter und verlor kurz vor dem Bahnhof die Herrschaft über das Rad, geriet zwischen die Gleise und überfiel sich. Er trug schwere Kopfverletzungen, u. a. einen Schädelbruch, davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Karlsruhe. Als das Auto der Forstheimer Firma 3 ... Mann wegen der Straßenperre bei Eberbach hier umkehren wollte, kippte der mit Weinfässern beladene Anhänger um. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Der Transport war nach Lauda bestimmt.

Schweibers. Ein verheirateter hier wohnhafter Buchhalter aus Mannheim hat sich infolge längerer Arbeitslosigkeit durch einen ...

Kopfstoß getötet. — In der Gaisberstraße ist der Dachstuhl einer Villa niedergerannt. Der Schaden beträgt mehrere tausend Mark. ... Leutershausen (A. Weinheim). Im Verlaufe eines Wortstreits gab der 20jährige Maurer Georg Kunkel von hier auf seinen Stiefbruder Heinrich Mad, Vater von sechs Kindern, einen Revolverstoß ab. Mad wurde in die Lunge getroffen und lebensgefährlich verletzt, so daß seine Überführung in die Heidelberger Klinik erforderlich wurde. Der Täter wurde verhaftet.

Für Auswanderer nach den Vereinigten Staaten. Auswanderer nach den Vereinigten Staaten, denen an der Erzielung des amerikanischen Einreise-Viziums während der nächsten hierfür vorgesehenen Frist gelegen ist, tun gut, sich sämtliche erforderlichen Unterlagen möglichst frühzeitig zu beschaffen und damit nicht bis zur Eröffnung der nächsten Annahmefrist von Anträgen zu warten. In allen Fragen, welche die Beschaffung des amerikanischen Einreise-Viziums betreffen, erteilt die Karlsruber Vertretung der Hamburg-Amerika Linie, die Firma E. F. Diefel, Kaiserstr. 215, jederzeit kostenlos Auskunft und Rat.

Gegen unnützes Suppen der Kraftfahrzeuge. In letzter Zeit wird die Deffentlichkeit in immer stärkerem Maße durch unangebrachte Warnungszeichen (Suppen) der Kraftfahrzeuge belästigt. Wird vielfach schon am Tage durch überflüssiges, namentlich allzu langgezogenes und zu häufig wiederholtes Suppen unnötiger und belästigender Art verurteilt. — es braucht z. B. nicht unbedingt an jeder Straßenkreuzung oder -einmündung gepulst zu werden, vor allem dann nicht, wenn die Fahrgeschwindigkeit entsprechend gemäßig ist — so wirkt dieses Suppen zur Nachtzeit ganz besonders störend. Dabei wird gerade zur Nachtzeit mit ihrem viel schwächeren oder vielfach fast ganz ruhenden Verkehr die Gefahr von Unfällen durch die Suppen auf dem Straßenverkehr nicht etwa so besonders schnellem Fahren ausüben, sondern im Gegenteil sich einer so mäßigen Geschwindigkeit bedienen, daß Warnungszeichen in der Hauptsache unnützlich sind. Die Polizeibeamten sind erneut angewiesen, in allen Fällen offensichtlich unnütze und unvorschriftsmäßige Suppen strikte einzufrieren.

St. Peter. Strafenperren in Baden. Bericht des Badischen Verkehrsverbandes. Bezirksamt Wehrheim: Die Sperre zwischen Mandfeld und Grünmühl wird bis zum 27. Oktober verlängert. — Bezirksamt Rastatt: Bis 11. November der Kreisweg zwischen Seidenheim und Ivesheim. Umleitung über Mannheim oder Heilbronn, bzw. Ladenburg oder Feudenheimer Fähre. — Bezirksamt Ettlingen: Bis 29. Oktober zwischen der Landstraße bei Neumalshaus und dem Bahnhofsübergang bei Station Malshaus. — Bezirksamt Freiburg: Die Sperre innerhalb des Dries Kircharten wird bis 27. Oktober verlängert.

Die Sittlichkeit in St. Peter.

Zu den von uns kürzlich gebrachten Mitteilungen über sittliche Verhältnisse von Bauernburschen und Knechten mit schulpflichtigen Mädchen in St. Peter bei Freiburg, sendet uns das Bürgermeistereiamt St. Peter eine Verfügung, deren Aufnahme auf Grund des Pressegesetzes verlangt wird. Wir heftigen dem Bürgermeistereiamt das Recht, die Aufnahme irgend welcher Verfügungen auf Grund des Pressegesetzes zu verlangen, denn es ist in dem Artikel in keiner Weise erwähnt, wie auch mit keinem Wort für die Vorkommnisse verantwortlich gemacht. Dennoch aber bringen wir die Aufschrift zum Ausdruck nach unserem Grundsatze, auch die andere Seite, wenn es uns nötig scheint, zu Worte kommen zu lassen. Das Bürgermeistereiamt schreibt:

„Es ist unrichtig, daß „an 50 junge Bauernburschen und Bauernknechte seit Jahr und Tag mit schulpflichtigen Mädchen von 12 bis 15 Jahren jenseitlichen Verkehr unterhalten.“ Nichtig ist, daß nicht ein einziger Bauernbursch, welcher der Schule oder Fortbildungsschule entwichen ist, und daß nur ein Handwerker und ein Bauernbursch, welche die Fortbildungsschule letztes Jahr besam, vorletztes Jahr verlassen haben, in die Anlegenheit verwickelt sind. Ein älterer Bauernknecht und eine ältere Bauernmädchen leben ihrer Aburteilung entgegen. Alle übrigen Beteiligten gehören noch der Schule an und sind größtenteils nicht Bauernkinder. Die Zahl der getrenntgezeichneten Fälle beträgt nicht 50, sondern noch nicht ein Drittel ihrer Anzahl. Unrichtig ist, daß diese „seit Jahr und Tag mit schulpflichtigen Mädchen jenseitlichen Verkehr unterhalten haben.“ Die Verhältnisse waren weit überwiegend nicht das, was man jenseitlichen Verkehr nennt und gehören mit wenigen Ausnahmen den letzten Monaten und Wochen an. — Es ist unrichtig, daß in den letzten Tagen sieben oder acht neue Verhaftungen vorgenommen wurden, vielmehr ist seit Verhaftung der oben erwähnten Personen keine einzige Verhaftung gefolgt. — Es ist unrichtig, daß „einem Lehrer in St. Peter, den man im Verdacht hat, die heillosen Zustände aufgedeckt und zur Anzeige gebracht zu haben, die Fenster seiner Wohnung eingeworfen wurden.“ Es war hier vielmehr allgemein bekannt, daß der in Frage stehende Lehrer die Zustände weder aufgedeckt noch zur Anzeige gebracht hat. Die Gründe für die erpönbte gewiß gemeine Tat sind andere gewesen. — Es ist endlich unrichtig, daß „man unter dem Einbruch steht, daß einflußreiche Kräfte am Werke sind, welche die Vorgänge mit ...“

allen Mitteln zu vertuschen suchen und alles aufbieten, die Schuldsachen der Bestrafung zu entziehen.“ Richtig ist vielmehr, daß da, wo man die Verhältnisse kennt, wie sie sind, in St. Peter, den Faktoren, die in der fraglichen Angelegenheit Einfluß ausüben, in der Lage sind, nämlich der Ortsschulbehörde, der Geistlichkeit, der Lehrerschaft gerade das zum schweren Vorwurf gemacht wird, daß sie pflichtgemäß alsbald Anzeige erstattet und dadurch eine amtliche Untersuchung mit den weiteren Folgen veranlaßt haben.“ Wenn es nun also in St. Peter nicht ganz so schlimm ausgefallen ist, wie wir in der ersten Meldung geschrieben hatten, so ist das, was nun der Herr Bürgermeister selbst angegeben muß, immer noch schlimm genug. Im übrigen aber können wir uns auf einen Kronzeugen aus dem Parteikreis des Herrn Bürgermeisters selbst berufen, das Zentrumsbblatt vom Bodensee, die „Deutsche Bodensee-Zeitung“ schreibt nämlich: Wie wir in Erfahrung bringen konnten, trifft die Nachricht des sozialdemokratischen Blattes im allgemeinen zu.“ Na, also!“

Freiburg, 23. Okt. Unter Ausschluss der Deffentlichkeit kamen heute nacheinander zwei Sittlichkeitsdelikte, die in ihren Begleiterscheinungen etwas außergewöhnlich sind, zur Verhandlung. Im ersten Fall war die 21jährige Dienstmagd Sophie Dold aus St. Peter beschuldigt und geständig, sich an zwei Schulfreunden des Hofes, wo sie in Stellung war, von Zeit zu Zeit in den Jahren 1925 bis 1927 unzüchtig verhalten zu haben. Einer der Jungen scheint nach den jetzigen Befristungen schon über 14 Jahre alt gewesen zu sein, jedoch eine Verurteilung deswegen ausbleibt. Im übrigen wurde die Angeklagte zur gesetzlichen Mindeststrafe von 6 Monaten Gefängnis verurteilt, davon geben zwei Monate der Unteruchungsfrist ab.

Der nächste Angeklagte war der 30 Jahre alte ledige Dienstknecht Karl Ketterer aus St. Peter, der sich an vier schulpflichtigen Mädchen verhalten hat, außerdem ist ihm noch ein widernatürliches Vergehen zur Last gelegt. Vom Staatsanwalt und vom Gerichtsvorsitzenden wurde darauf abgesehen, daß der Angeklagte einen hoch bemessenen Anteil an der weitausgehenden sittlichen Verwilderung der Schulfreunde in St. Peter auf dem Gewissen habe. Es wurden gegen ihn ein Jahr 6 Monate Gefängnis und zwei Jahre Ehrverlust ausgesprochen.

Von den Kathäusern

Aus dem Gemeinderat Gaggenau

Die in den Neubauten 13 und 14 beim Gaswert sich ergebenden 12 Wohnungen, die auf 1. Januar und 1. Februar bezugsfähig werden, werden vergeben. — Die Mietkäse für die Wohnungen beim Gaswert wurden neu geregelt. — An 10 Wohnungssuchende werden Wohnungsberechtigungscheine ausgeben. Der Geländeausschuss des hiesigen Grundstückbesitzes von August Reich und Anna Schmitt am Hummelberg in Baudle wird ausgemittelt. — Ein Antrag um Befreiung von der Einrichtung des Bürgerfahrscheines wird abgelehnt. — Die Uebernahme des Straßenlandes an der Michelbacher Straße wird ausgemittelt. Der Anzeigerverein erhält für die Ueberwachung der Schüler beim Baden eine Entschädigung. — Die Holzauktion wird entgültig vergeben. — Der Einbau einer Klagekette in die Wohnung des Bürgermeisters wird beschloffen. — Das noch zum Verkauf stehende Eichenholz wird an die Firma Rabner übertragen. — Eine Armenunterstützung wird gewährt. — Anträge auf Befreiung von der Gebäudesteuer werden abgelehnt. — Die Errichtung einer Hühnerfarm im Walde an der Michelbacher Straße durch einen Interessenten wird abgelehnt und der Sachverhalt bestimmt.

Bei Aufstellung des neuen Bebauungsplanes werden neben den bestehenden Straßennamen folgende Bezeichnungen der Plätze und Straßen eingeführt: Links der Murg: Ebertplatz, Ebertstraße, Ebertstraße, Koblitz, Koblitz, Maulstraße, Dertelstraße, Luthstraße, Hans-Thomastraße, Hans-Jacobstraße, Richard-Baumannstraße, Badener Straße, Steinlestraße, Kirchheimstraße, Nichtestraße, Frielestraße, Pöschelstraße, Maurerplatz, Maurerstraße, Kneippstraße und Bernhardsstraße. — Rechts der Murg: Hindenburgstraße, Stresemannstraße, Dittenauer Straße, Dammier-Bergstraße, Johann-Müllerstraße, Dohmannstraße, Wiststraße, August-Schneidersstraße, Eberhardplatz, Bertholdstraße, Steinlestraße, Umlandstraße, Lützelstraße, Jodelstraße, Vestingstraße, Brubrain, Mählbergstraße, Rotenfelder Straße, Schuberstraße, Mosarstraße, Lohmstraße, Schönblickstraße, Alban-Solaststraße und Gutenbergsstraße. — Zur Ueberbrückung von Gärten wird das Defonomiegebäude der Witwe Streit in der Bergmannstraße für 1 Jahr gemietet. — Die Umwandlung des jetzigen Vermittelzimmers der Volksschule in ein Schreibmaschinenzimmer der Handelsschule wird abgelehnt. — Von verschiedenen Eingängen wird Kenntnis genommen.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Badisch Schottland liegt heute das Zentrum der gestern noch weitlich Irland gelagerten Zyklone. Ihre Intensität ist im Abnehmen begriffen. Ein bis zum Kanal reichendes Regenband wird für unser Gebiet keine Bedeutung haben und höchstens vorübergehende Bewölkung mit Regen zu Niederschlägen in den nördlichen Landesteilen bringen.

Vorausichtliche Witterung für Freitag, 26. Oktober: Zeitweise wolfig, mild, in Nordbaden vorübergehend Neigung zu Niederschlägen.

Wasserstand des Rheins

Basel 96, aef. 11; Schusterinsel 160, aef. 10; Reil 288, aef. 16; Maxau 463, aef. 22; Mannheim 331, aef. 27; Raab 195, aef. 20 Zentimeter.

SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER,

erzählt weiter:

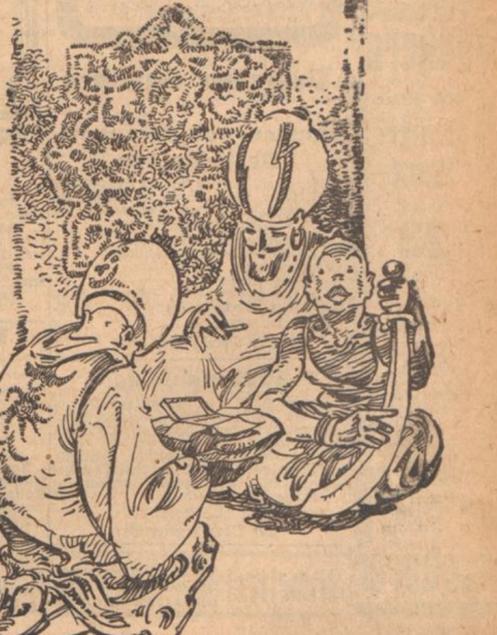
Der König Nabopolassar lief wütend in seinem Palaste auf und ab. „Wo ist mein Tabakmeister Ibasid? Ha, er soll einen Kopf kürzer gemacht werden zur Strafe, daß er mich mit seinen kümmerlichen Cigarettenmischungen langweilt und ärgert!“

Da nahte demütig und ergeben der alte Ibasid und überreichte eine neue Sorte von Cigaretten. Mit finsterner Miene nahm der König eine von den neuen Papyros, aber er hatte kaum einige Züge getan, als er plötzlich heiter zu strahlen begann und sagte: „O, Ibasid, wie heißt diese edle Mischung, mit der Du mein Herz erfreust?“

Ibasid sprach: „Mein König, es ist eine Mischung nach dem Rezept eines Mannes Sindbad. Er nennt die Cigarette

SALEM AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



Unsere Spezial-Fleisch-u. Wurstwaren-Abteilung
bietet Ihnen größte Auswahl zu billigen Preisen.

Einige Beispiele:

Feinster gekoch. Schinken ¼ € — 58	Echte Frankfurter Paar — 35
Roher Schinken ¼ € — 65	Stuttgarter Schützenwürste Stück — 23
Schinkenspeck . . . € 1.95	Schweinsknochen in Aspik € — 75
Mageres Dürreleisch ohne Rippen € 1.45	Feinster Fleischsalat in Mayonnaise ¼ € — 30
Lyoner € 1.20	Feinst.Heringssalat ¼ € — 25
Krakauer € — 95	Frisch geschossene Hasen ohne Fell € 1.20
Kalbsleberwurst ¼ € — 35	Hasen-Rücken € 1.45
Schinkenwurst ¼ € — 40	Hasen-Keulen € 1.35
Cervelatwurst € 1.90	Hasen-Ragout € — 95
Salamiwurst € 1.75	Fette Suppenhühner € 1.45
Siedewurstchen Paar — 22	Junge Hähnen € 1.80
	Junge Mastgänse € 1.45

Ab Donnerstag u. folgende Tage Gratiskostproben von feinstem vollfetttem Camembert

KNOPF

KAMMER Kaiserstraße 168
vorst. 9.30, 6, 7 u. 9 Uhr

LICHTSPIELE TEL. 3033

ab heute!
LUCIANO ALBERTINI
in: Der größte Gauner des Jahrhunderts

Durch einen Stab ausgesuchter Darsteller u. seine eigenen großen Fähigkeiten ist Albertini neben Harry Piel der beliebteste Sensationsdarsteller geworden.
Herrn **EHENETTEN** Ein äußerst spannendes Filmwerk

Maßanzüge und Mäntel
werden von d. billigsten bis zu den feinsten Qualitäten bei gutem Eigenthümlichkeit angefertigt. Auch werden mitgebrachte Stoffe zu den bekannt billigsten Preisen verarbeitet.
6, p. Werle, Hauptstr. 41
Karte genügt zum Großes Wollwäcker

Reißbrett
100x150 cm, gut erb., zu verkaufen. Bredert, Bredertstr. 16, II

Umzüge
Wer u. nach auswärts verlegt am billigsten und besten
6666
Kullinger, Vorstr. 8
Tel. 1700

Union-Theater
Nur noch bis Sonntag!
Die Könige des Lustspiels
Pat und Patachon Könige von Pelikanien.

Außerdem: Extraeinlage
Die Abenteuer-Sensation:
Die Insel der Gestrandeten
Ein Südseeabenteuer in 6 Akten

Bucherer
Echt Filder
Sauertraut
Fund
23
Wennig
Echt Schwarzw.
Dürreleisch
Fund
2.-
Kart
bei 7216

Durlacher Anzeigen

Stangen- und Brennholz-Bersteigerung
Die Stadt Durlach läßt am Freitag, den 26. Oktober 1928, vormittags 9 Uhr, mit Zusammenkunft bei dem Hindbütchen am Distrikt V 9 „Bergwald“ bersteigern:
232 Bauhänge L.-V. Klasse,
770 Nohlenhänge L.-IV. Klasse,
490 Nohlenhänge I. Klasse,
300 Nohlenhänge,
16 Stk gem. Buchen- u. Eichenbrügelholz,
26 Stk Kadelholzbrügel
Durlach, 23. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister

Taubenausflug.
Gemäß § 36 der Feldpolizeiordnung wird der Taubenausflug wegen der Spätharvesteauslast von heute ab 3 Wochen lang verboten.
Es werde durch polizeiliche Kontrolle festgestellt lassen, ob die Landbesitzer die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten haben und gegen Zuwiderhandlungen abgemahnt werden.
Durlach, den 24. Oktober 1928. 1423
Der Oberbürgermeister.

Bucherer
Arbeiter! Verlangt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten dieser Zeitung!

Badisches Landestheater
Donnerstag, 25. Okt.
*D6 Th.-Gem. 1001-1100
Ein Maskenball
Oper von Verdi
Dirigent: Sripis
Musikdirektor: Reich
Doerich a. G., u. Ernst
Krauß, Straß, Strobin,
Lautstädter, Edler,
Kuntz, Dörner,
Dr. Bucherpienna,
Kleinberg
Anfang 19¹⁵ Uhr
Ende 22¹⁵ Uhr
Breite C (1.00-7.00. M.)
1421
Freitag, 26. Oktober
Der Barbier von Singsed
Samstag, 27. Oktober
Zum ersten Mal:
Das Leben König
Edward's II. von England
Sonntag, 28. Oktober
Im Königreich:
Zum erstenmal:
Die Frau,
die jeder fucht
Montag, 29. Oktober
Amida
Dienstag, 30. Oktober
Balletabend

Colosseum
Nur bis 31. Okt.
Tägl. 8 Uhr
Die lachende REVUE
„Freut Euch des Lebens“

Waschgarnituren

„Dresden“ 5-teilig rot, blau oder grün Druck 4.75	„Anna“ 5-teilig mit Goldrand 8.75
„Hanna“ 5-teilig blau Rand-Dekor 5.75	„Danzig“ 5-teilig schwarze Streifen 10.75
„Köslin“ 5-teilig mit Goldrand 5.75	„Dresden“ 5-teilig schwarze Streifen u. Griffbeck 14.50
„Königsstein“ 5-teilig mit Goldrand 6.75	„Hermine“ 5-teilig Glanzgoldrand 15.75
„Ruth“ 5-teilig mit blauer oder roter Kante 7.50	„Mignon“ 5-teilig Grüngoldrand 17.50
Waschbecken 1.45	Waschkrüge 1.45

Verdunströhren für Zentralheizung 0.48
Verdunstschalen für Oelen 0.85

TIETZ

Elektromonteur
der in Bedarfsfällen auch Radio-Anlagen ausführen kann, der sofort gerufen. Es wollen sich nur Leute mit guten Umfassungswissen und mit umfassenden praktischen und theoretischen Kenntnissen in der Elektro- und Radiotechnik melden. Angebote unter Nr. 7213 an das Volksfreundbüro erbeten.

Aumüller-Schleich Durlach
Herrenstraße 8
Das führende Haus für elegante Damen-Modell.
Billige Preise.

Eheschlichtungsstelle
für alle Stände erteilt Rat in Eheschlichtungs- und Scheidungsangelegenheiten. Sprechstunden Zirkel 40, Montag und Donnerstags 18 bis 20 Uhr.

Zahnen
der Kleinen leichtert
Phosphorlactin
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.
Bestimmt i. d. International. Apotheke, Karlsruhe

Kastatter Anzeigen
Saub- u. fortwährend
Anfallversicherung betr.
Anlässlich der Revision und Renovation des Kastatters für das Jahr 1928 werden alle diejenigen Einwohner, welche ihren Beitrag zum Kastatter für das Jahr 1928 nicht eingezahlt haben, hiermit aufgefordert, innerhalb 8 Tagen auf dem Kastatteramt, Zimmer 14, mündlich oder schriftlich zu erklären.
Kastatt, 20. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister.
S. B. Gömann.

Preisauflage

Welche Vorteile bietet mir die Wäscherei gegenüber dem Waschen im Hause?

Die hierauf zu erteilende Antwort soll 200 Worte nicht überschreiten. Sie ist bis zum 1. Dezember 1928 in geschlossenem Briefumschlag, der das Kennwort „Preisauflage“ tragen soll, zu senden an „Deutscher Wäscherei-Verband e. V., Berlin-Charlottenburg 2, Schillerstraße 108“.

Jeder Einsender unterwirft sich dem endgültigen Bescheide des Preisgerichts, das möglichst aus Vertretern des Reichswirtschaftsministeriums, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer, Berlin, des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine, des Deutschen Wäscherei-Verbandes und dem Notar Dr. Brock Berlin, bestehen wird.

Den Einsendungen ist eine auf den Namen des Einsenders lautende Rechnung einer gewerblichen Wäscherei beizulegen.

Nach Ueberzeugung des Preisgerichts für die prämierte Antwort erhält der Deutsche Wäscherei-Verband das unbeschränkte Verfügungsrecht über dieselbe.

Die Preissträger werden im Dezember 1928 in der Deutschen Wäscherei-Zeitung veröffentlicht werden, anschließend daran erfolgt die Uebertragung der Preise.

Es werden für die besten Antworten folgende Geldpreise ausgesetzt:

- 1 Preis von Mk. 1000.—
- 1 Preis von Mk. 500.—
- 10 Preise von je Mk. 100.—
- 50 Preise von je Mk. 20.—
- 150 Preise von je Mk. 10.—

Ferner eine große Zahl von Gutscheinen als Trostpreise.

Wäschereibesitzer und deren Angehörige sowie Angestellte und Arbeitnehmer von Wäschereien und des Deutschen Wäscherei-Verbandes sind von der Beteiligung ausgeschlossen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Herbstmesse 1928.
Die Erlöse für Spezialitäten und für kleinere Verkaufsstände werden am Freitag, den 2. November d. J., vormittags 10 Uhr, auf dem Wehplatz öffentlich gegen Darlegung versteigert.
Zusammenkunft am Eingang der Messe beim Schlachthof.
Karlsruhe, den 24. Oktober 1928.
Städt. Hochbauamt.

Arbeitsvergebung.
Zum Neubau des Karlsruher Kinderobstades auf der Buchwalde in Donaueschingen sind nachstehende Arbeiten auszugeben:
Abfuhrarbeiten,
Bauarbeiten,
Klosett- und Wasserleitungen,
Bühnenanlagen.
Angebotsformulare werden bei der Abteilung für Gas- und Wasserinstallation, Karlsruher Allee 11, Zimmer Nr. 17, 3. Stock, abgegeben.
Die Angebote sind bis Montag, den 5. November 1928, vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bei uns einzureichen.
Karlsruhe, 24. Oktober 1928. 1424
Städt. Gas-, Wasser- und Elektr.-Amt.

Straßenoffenrücken jag.
Auf Grund des § 22 des Ortsstatutenbuches soll ein Gemeindefußweg folgenden Inhalts erlassen werden:
„Die Eigentümer der an folgenden Straßenfronten angrenzenden Grundstücke haben der Stadt die Straßenoffenrücken zu erteilen:
1. Karlsplatz, Teil westlich der Karlsstraße.
2. Gebhardtstraße zwischen Karls- und Barbarossaplatz.
3. Buchweizenweg.
Es finden die allgemeinen Grundstücke über den Bezug der Grundeigentümer zu den Straßenoffenrücken Anwendung.“
Der Kostenanschlag, die Liste der beitragspflichtigen Grundeigentümer, aus denen das Maß ihrer an die Straße abzuhängenden Grenzen und die Beitragshöhe zu ersehen ist, nach Zeichnungen des Straßenbauamtes sowie ein Abdruck des Gemeindefußweges über die allgemeinen Grundstücke für den Bezug der Grundeigentümer zu den Straßenoffenrücken liegen bis zum 5. November 1928 auf dem Rathaus — Tiefbauamt, Zimmer Nr. 100 — zur Einsichtnahme auf. Einwendungen gegen den beabsichtigten Gemeindefußweg sind bei Auschlussvermeidung bis zum 12. November 1928 hierher geltend zu machen.
Karlsruhe, den 18. Oktober 1928.
Der Oberbürgermeister

Schlafzimmer
kompl. m. Matratz.
Mk. 435.—

Küche
Mk. 165.—
6 Wochen im Gebrauch gewes. abzugeben

Möbel-Baum
Erbprinzenstr. 30

Fische

Diese Woche

Bratfelleilfische
ca 1/2-3/4 Pfund schwer 40 Pfg.
das Pfund

Kabliau
im ganzen Fisch Pfund 56 Pfg.
im Anschnitt Pfund 60 Pfg.

Frisch gewässerte **Stockfische** Pfund 38 Pfg.

Frische Süßbücklinge
ausgesucht große Fische. Pfund 50 Pfg.

In unserer Spezialabteilung am Marktplatz:
Nordsee-Schellfische und Kabliau Schollen und Rotzungen

Heute Nachmittag eintreffend: lebende
Spiegelkarpfen
ca 2 Pfund schwer, Pfund 1.40 Mark

Räucherfische
z. B. Schellfische, Goldbarsch, Flundern, Lachs, Aal und Lachsheringe.

Heringssalat, Fleischsalat, Matjesheringe, Matjesfilet, Oeilsardinen, Marinaden

Feinmarinaden
Junge Hähnen und Suppenhühner eigener Farm.

Pfannkuchen